

Theater-AG präsentiert den „kleinen Prinzen“

Die Aufführungen finden am 30. Juni und 7. Juli in der Alten Kirche in Rulgingen statt

MENGEN (mj) - Die jahrgangsübergreifende Theater-AG des Gymnasiums Mengen inszeniert in diesem Jahr das weltberühmte Stück „Der kleine Prinz“ des französischen Autors Antoine de Saint-Exupéry. Die beiden öffentlichen Aufführungen finden am Freitag, 30. Juni, sowie am darauffolgenden Freitag, 7. Juli, jeweils um 19.30 Uhr in der „Alten Kirche“ in Rulgingen statt.

Außerdem gibt es noch eine Schüleraufführung am Montag 3. Juli. Da in der „Alten Kirche“ die Anzahl der Sitzplätze begrenzt ist, erfolgt der Eintritt dieses Mal mit nummerierten Eintrittskarten. Diese sind ab Mittwoch 21. Juni kostenlos im Schulsekretariat erhältlich, Spenden sind erwünscht.

Das Werk ist ein modernes Kunstmärchen und wird meist als Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit interpretiert. Das Stück soll Jugendliche sowie Erwachsene gleichermaßen ansprechen. Für das Bühnenbild zeichnen Kunstszahler Peter Reininger sowie Caroline Elstner verant-



Während der Szenen- und Einzelproben gibt es auch einmal eine Pause, um vom Fotografen abgelichtet zu werden. FOTO: MICHAEL JÄGER

wortlich.

Unter der Leitung von Gisela Kacprzak übt der Chor mit Schülern der fünften Klasse sowie drei Solistinnen und einem Solisten ihren Gesangsauftritt ein, welcher die Aufführungen umrah-

men wird. Als Gastschauspieler unterstützt Florian Mickert das aus elf Schülerinnen und Schülern bestehende Ensemble der Jahrgangsstufen 8 bis 11.

„Ursprünglich haben die Proben für „Der kleine Prinz“ schon

2019 begonnen, bedingt durch die Coronapandemie 2020 wurden die Proben eingestellt, erzählt Leiterin Kalliopi Karra. Des- to mehr freuen sich Lehrer und Schüler jetzt auf die Aufführungen und sind, was die Proben angehen, voll am Limit. In der Endphase der Probearbeiten wird nun noch am Feinschliff gearbeitet. Unterstützt wird die Theater-AG außerdem von Sanja Irmeler, die die Zeichnungen anfertigt und Maria Gommeringer aus Meßkirch, die dankenswerterweise aus ihrem Privatfundus zahlreiche Kostüme zur Verfügung stellt.

Inhaltlich berichtet der namenlose Erzähler zunächst, wie er als sechsjähriges Kind seine erste Zeichnung vollendet hatte. Diese sollte eine Riesenschlange darstellen, die einen Elefanten verdaut. Außer dem Erzähler erkennen die großen Leute jedoch nur einen Hut und empfehlen dem Erzähler, mit dem Zeichnen aufzuhören. Wie die Geschichte weiter geht, zeigen die beiden Aufführungen.